

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir freuen uns, dass wir Ihnen mit dieser aktuellen Sonderausgabe nicht nur einen jungen, hochqualifizierten neuen Chefarzt, sondern gleichzeitig auch die neue Klinik für Gefäßchirurgie am St. Vincenz-Krankenhaus vorstellen können. Mit Dr. Jörg Forkel haben wir seit August 2010 einen hervorragenden, sehr engagierten Chefarzt, der die gefäßchirurgische Abteilung schon in kurzer Zeit bestens eingeführt und eingerichtet hat.



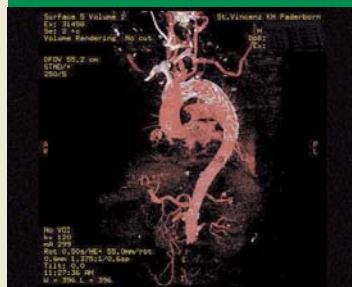
Dabei ist der Aufbau einer neuen Klinik heutzutage eine echte Herausforderung - nicht nur für Krankenhausträger und Chefarzt, sondern für alle, die sich hier gemeinsam für die Patienten engagieren. Das St. Vincenz-Krankenhaus will die Versorgung der immer zahlreicher werdenden Patienten mit Gefäßerkrankungen deutlich verbessern - natürlich auch in Kooperation mit den Nachbarkrankenhäusern und den niedergelassenen Ärzten. Besonders bei der Gefäßchirurgie kommt es eben auf Interdisziplinarität und Zusammenarbeit an. Insofern verstehen wir unsere neue Klinik für Gefäßchirurgie auch als eine Erweiterung des bereits bestehenden Angebots an gefäßmedizinischen Leistungen in und um Paderborn.

Schon die ersten Monate haben gezeigt, dass hier ein echter Bedarf besteht. Aktuelle Studien prognostizieren zudem: Es gibt in der Region auch in Zukunft noch viel zu tun.

In diesem Sinne

Ihr

Dr. Josef Düllings



**NEUER CHEFARZT DER
KLINIK FÜR GEFÄSSCHIRURGIE**

**ERSTE AORTENDISSEKTIONEN
ERFOLGREICH VERSORGT**

**MODERNE GEFÄSSCHIRURGIE
MIT HYBRID-OP**



HERZLICHES WILLKOMMEN FÜR DEN NEUEN CHEFARZT



Freuen sich über die neue Klinik für Gefäßchirurgie: Dr. Gernot Scheibl, Pfarrer Norbert Keller, Dr. Jörg Forkel und Marjan Forkel (mit Mia und Lutz) Generaloberin Schwester M. Cäcilie Müller, PD Dr. Wolfgang Krings, Dr. Joachim Melles und Dr. Josef Düllings (v.l.).

Mit einer Feierstunde im Mutterhaus der Vincentinerinnen wurde Dr. Jörg Forkel als Chefarzt der neu eingerichteten Klinik für Gefäßchirurgie mit seiner Familie im St. Vincenz-Krankenhaus jetzt auch offi-



Bruder Dietmar Brüggemann, Pfarrer Norbert Keller und Bruder Franz Krampf, (v.l.) zelebrierten gemeinsam die Eucharistiefeier in der Mutterhauskirche.

ziell begrüßt. „Ich freue mich, dass wir mit Dr. Forkel einen jungen Chefarzt gewinnen konnten, der über eine so ausgezeichnete Expertise verfügt“, sagte Hauptgeschäftsführer Dr. Josef Düllings bei der Begrüßung der zahlreichen Gäste. Die Notwendigkeit einer eingeständigen Klinik für Gefäßchirurgie sei aus dem deutlichen bundesweiten Anstieg der Bettenzahl in gefäßchirurgischen Abteilungen klar ersichtlich. Eine aktuelle Studie des Deutschen Krankenhausinstitutes habe für die Gefäßchirurgie in NRW bis 2015 einen Bedarf von 12,2 Betten je 100.000 Einwohnern errechnet. „Damit läge der Bedarf für den Kreis Paderborn bei 37 Betten, für die Hochstiftregion sogar bei 55 Betten“, so

Düllings. „Also noch deutlich über dem von Land NRW zugewiesenen Versorgungsauftrag mit 30 Betten.“

„Der Aufsichtsrat hat die Idee einer eigenständigen Gefäßchirurgie von Anfang an voll unterstützt“, betonte auch Pfarrer Norbert Keller, Vorsitzender des Aufsichtsrates. „Wir haben schnell gesehen, wie gut die neue Abteilung das Spektrum unseres Hauses ergänzt, ohne den vorhandenen Chirurgen etwas wegzunehmen.“

Für die Paderborner Ärzteschaft hieß der Vorsitzende des Kreisärztereins, Dr. Gernot Scheibl, den neuen Kollegen willkommen. „Vor dem Hintergrund von immer mehr Vorgaben wollen wir Ärzte mehr miteinander sprechen“, so Scheibl, „und im Schulterschluss für die Patienten unsere ärztliche Ethik wahren.“ Er wünschte Forkel nicht nur, dass dieser sich in Paderborn gut einfinde, sondern auch ärztliche Inspiration und gute Zusammenarbeit.“



Mit „Paderborner City Memory“ und „Paderborn-Wörterbuch“ überreichte Dr. Gernot Scheibl (r.) Dr. Forkel auch gleich den Aufnahmeantrag für den Kreisärzterein.

NETZWERK DER „VASOAKTIVEN“ FACHDISZIPLINEN



Im Namen aller ärztlichen und nichtärztlichen Mitarbeiter des St. Vincenz-Krankenhauses hieß auch PD Dr. Wolfgang Krings, Chefarzt der Klinik für Radiologie und Ärztlicher Direktor, den neuen Kollegen willkommen. „Mit dem Herauslösen der Gefäßchirurgie aus der Allgemein Chirurgie sind wir einem bundesweiten Trend gefolgt“, erläuterte Krings. Um den Bedürfnissen der zahlreichen Gefäßpatienten besser

gerecht werden zu können, habe auch Prof. Dr. Rainer Schmidt als Chefarzt der Klinik für Allgemein- und Visceralchirurgie die Einrichtung einer eigenständigen auf Gefäßerkrankungen spezialisierten Klinik unterstützt und gefördert.

Als Kooperationspartner im interdisziplinären Netzwerk der „vasoaktiven“ Fachdisziplinen befindet sich die Gefäßchirurgie im St. Vincenz-Krankenhaus in bester Gesellschaft. „Sie können bei uns auf engagierte Gefäßmediziner aus der Neurologie, der Kardiologie, Nephrologie

und Inneren Medizin zurückgreifen“, betonte Krings. „Mit der diagnostischen und interventionellen Radiologie haben Sie einen anerkannten Partner an Ihrer Seite – so sind die Voraussetzungen für den Aufbau ihrer Fachabteilung nahezu ideal.“ Er bot Forkel die kollegiale Zusammenarbeit an und wünschte ihm viel Erfolg beim Aufbau der neuen Abteilung. „Als erfahrener Facharzt, Marathonläufer und Wasserballer verfügen Sie ja über die für diese Herkulesaufgabe erforderliche Kompetenz, Ausdauer und Teamfähigkeit.“

VERSORGUNGSSCHWERPUNKT AORTENERKRANKUNGEN



Chefarzt Dr. Jörg Forkel und der erfolgreich versorgte Patient mit Typ B Aortendissektion.

Aortenaneurysmata und Aortendissektionen sind krankhafte Aussackungen der Hauptschlagader im Brust- oder Bauchbereich, die bei kritischer Größe zu platzen drohen und schwerwiegende meist tödliche innerliche Blutungen hervorrufen. Zur Verhinderung dieser Aortenruptur stehen in der Klinik für Gefäßchirurgie therapeutisch die offene Operation mit Gefäßersatz und nach Lokalisation, Ausmaß und Dringlichkeit auch die endovaskuläre Stentgraft-Implantation zur Verfügung.

Ein „endovaskulärer Stentgraft“ ist eine Ge-

fäßprothese, die zur Abstützung der Gefäßinnenwand durch moderne, röntgengestützte Kathetertechniken über die Leistenarterie in die Hauptschlagader eingebracht werden kann. Nach gezielter Freisetzung des Stentgrafts auf Höhe der Gefäßaussackung wird das Aneurysma vom Blutstrom „ausgeschaltet“ und eine spätere Aortenblutung so verhindert. Insgesamt ist dieses Verfahren eine für den Patienten schonende Behandlungsform, ohne große

Schnitte im Brust- oder Bauchbereich.

Neben der Behandlung von Bauchaortenaneurysmata werden am St. Vincenz nun auch „thorakale“ Aneurysmata im Brustbereich versorgt, die aufgrund der hohen Anforderungen an das Implantationsteam zur Zeit nur an wenigen Zentren in Ostwestfalen-Lippe durchgeführt werden. „Die Etablierung einer Schwerpunktversorgung für thorakale Aortenerkrankungen am St. Vincenz ist einmalig im Kreis Paderborn und verbessert die Überlebenschance bei lebensbedrohlicher Blutung deutlich“, so Chefarzt Dr. Jörg Forkel.

Die Klinik für Gefäßchirurgie versorgt auch erstmalig in der Region einen Patienten mit Typ B Aortendissektion. Bei dieser akuten Blutung am Aortenbogenausgang konnte ebenfalls über die minimal-invasive, endovaskuläre Stentgraft-Methode die Hauptschlagader vom Aortenbogen bis in den absteigenden Teil der thorakalen Aorta abgedichtet werden. Zur besseren Verankerung und Abdichtung im Aortenbogen wurde der Abgang der linken Armarterie auf die Halsschlagader operativ umgeleitet.

Die Schwerpunktversorgung von Aortenerkrankungen soll durch einen Hybrid-OP komplettiert werden. Bei dieser neuen Behandlungseinheit handelt es sich um einen HighTech-Operationsaal für die Behandlung von Herz- und Gefäßkrankheiten. Er eignet sich für minimal-invasive Verfahren mit Einsatz von Gefäßkathetern, für konventionelle Operationen oder eine Kombination aus beiden.



Oberarzt Oliver von Haxthausen erläutert einem Patienten das Einsetzen einer Gefäßprothese.

GEFÄSSCHIRURGIE BAUT AUF INTERDISZIPLINÄRE ZUSAMMENARBEIT



Einen interessanten Überblick über die Entwicklung der Gefäßchirurgie gab Gastreferent Dr. Joachim Melles, Chefarzt der Gefäßchirurgischen Klinik des Hildesheimer St. Bernward Krankenhauses, auf der feierlichen Einführung. Überhaupt möglich sei dieses noch sehr junge Fach erst mit der Entdeckung der Angiografie und des Heparins nach dem 2. Weltkrieg geworden. Nachdem sich erste Gefäßprothesen aus Gummi oder Glas in den 50er Jahren als wenig erfolgreich erwiesen hätten, habe man dann mit Textilprothesen

sehr viel bessere Erfahrungen gemacht. „Heute gibt es eine ganze Reihe von Gefäßersatzmaterialien“, so Melles. In den 70er Jahren wurden erste Katheter eingesetzt, eine Technik, die sich seit den 90er Jahren rasant weiterentwickelt hat. „Heute nutzt die Gefäßchirurgie immer weniger chirurgische und immer häufiger Katheterverfahren.“ Als die Gefäßchirurgie noch ein junges Fach und lediglich Zusatz- oder Schwerpunktbezeichnung war, seien Gefäßchirurgen eher Einzelkämpfer gewesen, berichtete Melles. „Heute ist die Gefäßchirurgie eine Facharztbezeichnung mit mindestens sechsjähriger Weiterbildung und hat sich mit ihren immens gewachsenen Möglichkeiten etabliert.“

„Das Besondere an der Gefäßchirurgie ist, dass sie auch für andere medizinische Bereiche arbeitet“, erläuterte Melle. „Solche „Dienstleistungen“ seien unter anderem die Implantation von Herzschrittmachern für die Kardiologie, das Setzen von Ports und Venenzugängen für die Onkologie oder die Operation von Halsschlagadern für die Neurologie. Dabei gehe der Trend zu Gefäßzentren, in denen größtenteils polymorbide ältere Menschen behandelt werden. „Dabei müssen wir den Menschen als Ganzes sehen und interdisziplinär zusammenarbeiten“, forderte Melles. „Ich bin sicher, das St. Vincenz-Krankenhaus hat hier den Schritt in die richtige Richtung getan.“

DR. MED.

JÖRG FORKEL (JAHRGANG 1970)

1991 bis 1997 Studium der Humanmedizin, Ruhr-Universität Bochum

1998 bis 1999 AiP, Klinik für Herz- und Thoraxchirurgie der Universität Köln

1999 bis 2006 Assistenzarzt bei Prof. Dr. Jakob, Klinik für Thorax- und Kardiovaskuläre Chirurgie der Uniklinik Essen

2003 Promotion bei Prof. Dr. May, Abteilung Gastroenterologie und Hepatologie der Medizinischen Klinik in den berufsgenossenschaftlichen Krankenanstalten Bergmannsheil Bochum

2006 Anerkennung als Facharzt für Herzchirurgie

2007 bis 2008 Facharzt bei Prof. Dr. Wozniak, Klinik für Gefäßchirurgie des Knappschaftskrankenhauses

2008 bis 2010 Oberarzt und Stellvertreter des Chefarztes Dr. Damirchi, Klinik für Gefäßchirurgie des Evangelischen Krankenhauses Herne

2010 Anerkennung als Facharzt für Gefäßchirurgie

Forkel ist verheiratet und hat zwei Kinder. Seine Hobbies sind Joggen, Schwimmen, Fußball und Gitarre.

IMPRESSUM

„Visite Aktuell“ ist der kostenlose Newsletter für Patienten, Mitarbeiter und Partner des St. Vincenz-Krankenhauses Paderborn (www.vincenz.de) und des St.-Josefs-Krankenhauses Salzkotten (www.st-josefs.de).

Herausgeber:

St. Vincenz-Krankenhaus GmbH

St.-Josefs-Krankenhaus gem. GmbH

V.i.S.d.P.:

Hauptgeschäftsführer Dr. Josef Düllings

Hauptverwaltung · Am Busdorf 2

33098 Paderborn · Telefon 05251/861400

Redaktion:

Julika Kleibohm

PR & Redaktionsbüro

jkleibohm@t-online.de



Gesamtherstellung:

Offsetdruck Klaus Dieckhoff, Witten

AUFBAU EINER MODERNEN GEFÄSSCHIRURGIE

„Seit 2000 gibt es in den deutschen Kliniken einen deutlichen Trend zu eigenständigen Gefäßchirurgien“, betonte Chefarzt Dr. Jörg Forkel in seinem Referat „Aufbau einer modernen Gefäßchirurgie“. Mit der Einrichtung der Gefäßchirurgie habe das St. Vincenz-Krankenhaus also einen professionellen Schritt in die richtige Richtung getan.

Zertifizierung als Gefäßzentrum

Steigende Bevölkerungszahlen und der demografische Wandel, verbunden mit einem gestiegenen Anspruch älterer Menschen an Lebensqualität und Aktivität habe auch im Kreis Paderborn zu einem steigenden Bedarf geführt. „Unser Ziel ist die Zertifizierung als Gefäßzentrum durch die deutsche Gesellschaft für Gefäßchirurgie“, sagte Forkel, „denn hier ist die Region noch nicht so gut aufgestellt.“ Geplant sei bereits die Einrichtung eines Hybrid-Operationssaales. „Eine solche Synthese aus OP und Katheteranlage ermöglicht die Einführung neuer Verfahren – zum Beispiel bei der Versorgung der Hauptschlagader oder dem minimal-invasiven, interventionellen Aortaklappenersatz.“ Er



Gemeinsam mit seinem Team organisierte Dr. Jörg Forkel im Herbst 2010 den ersten „Paderborner Gefäßtag“. Weitere Fortbildungsveranstaltungen sollen folgen.

KLINIK FÜR GEFÄSSCHIRURGIE

Seit dem 1. Juli 2010 hat das St. Vincenz-Krankenhaus vom Land NRW den offiziellen Versorgungsauftrag zum Aufbau einer selbständigen Gefäßchirurgie. Eine nach dem Krankenhausplan ausgewiesene Gefäßchirurgie gab es im Kreis Paderborn bis dahin nicht. Gefäßleiden wurden in den unterschiedlichen Fachabteilungen der Krankenhäuser behandelt und in den Allgemeinchirurgien operiert. In der neuen Klinik werden operative Gefäßchirurgie, interventionelle Gefäßchirurgie und diagnostische Gefäßmedizin angebo-

ermöglichte nicht nur offene Eingriffe, sondern auch endovaskuläre Operationen oder die Kombination aus beiden Verfahren. „So können wir zum Beispiel unmittelbar nach einer



Bypass-Operation kontrollieren, ob der Bypass auch läuft“, erläuterte Forkel. Das eröffne vielfältige Möglichkeiten der interdisziplinären Zusammenarbeit, zum Beispiel mit der Kardiologie und Neurologie.

Optimale Versorgung chronischer Wunden

Einen weiteren zukünftigen Schwerpunkt sieht der neue Chefarzt bei der Behandlung chronischer Wunden unter denen bundesweit rund vier Millionen Menschen leiden. „Die Betroffenen fallen jedoch zwischen ambulanter und stationärer Versorgung oft durch das Netz“, so Forkel. „Mit unserem Wundzentrum, in dem wir eng mit niedergelassenen Ärzten, Pflegediensten und anderen Abteilungen in unserem Haus zusammenarbeiten, wollen wir die Lebensqualität dieser Patienten verbessern.“

Die Arbeit im St. Vincenz-Krankenhaus mache ihm einen Riesenspaß und er fühle sich in seiner neuen Heimat wohl, betonte der aus Bochum stammende Forkel. „Die Menschen in Bochum und in Paderborn ähneln sich nicht nur in ihrer Gastfreundlichkeit, sondern auch in ihrer Leidensfähigkeit“, sagte er mit Blick auf die hinteren Tabellenplätze des VfL Bochum und des SC Paderborn.

ten. Im Einzelnen sind das die konservative Gefäßmedizin bei Thrombosen, AVK, Erysipel oder Lymphödemen, die Venen-, Shunt- und Carotischirurgie, Arterielle Rekonstruktionen bei Gefäßverschlüssen zur Verhinderung von Amputationen, die Ausschaltung von Aneurysmen im Bauch- und Brustbereich, die Implantation von Schrittmachern und Defibrillatoren, verschiedene Portsysteme, die Versorgung chronischer Wunden im Wundkompetenzzentrum sowie Minor- und Majoramputationen.